

Kabellos durch die Nacht

Bei drahtlosen Lautsprechern haben die Dänen von **Dynaudio** mit der **Xeo-Serie** ein heißes Eisen im Feuer, das nun weiter geschmiedet wurde. Ein Test von Michael Lang.



Das „Hub“ genannte Verbindungskästchen zur Außenwelt. Analog- und Digitaleingänge, Schaltbarkeit für drei Zonen, Update-Möglichkeit per Ethernet-Anschluss, externes Netzteil.



Den Überraschungseffekt hatten die Dänen auf der Münchner HiFi-Messe High End im Mai auf ihrer Seite: Während andernorts just die Einführung der drahtlosen Lautsprechertechnologie mit hifidelem Anspruch stolz gezeigt wurde, ging man in Skanderborg souverän in die



Der „Hut“ zeigt die Lautstärke an, erlaubt die Eingangswahl und Lautstärkeregelung.



Ob der Netzstecker richtig herum sitzt, kann man an der Metallplatte erfühlen.

zweite Runde der Xeo-Serie; schließlich will der Pionier der digitalen aktiven Drahtlostechnik seinen Vorsprung nicht nur halten, sondern möglichst weiter ausbauen. In Dänemark fand man auch noch einiges, was nach gut zweijähriger Erfahrung Verbesserungen erlaubte.

Optisch zeigt sich das bei beiden Modellen an dem Hut, den sie aufgesetzt bekamen. So ist die Bedienung der wichtigsten Funktionen jetzt an der Box direkt möglich, wenn sich die nun übersichtlichere Fernbedienung mal wieder verstecken sollte. Auch an einer Lautstärkeanzeige mittels Balken kann man sich nun erfreuen. Die größere Xeo 6 hat jetzt edle, mit höhenverstellbaren Spikes bewehrte Ausleger, die ein Umkippen vermeiden und dafür sorgen, dass die Boxen sich einfach in die Waage bringen lassen.

Wichtiger ist jedoch die technische Überarbeitung, die die Boxen erfuhren: Das sind neben der automatischen Erkennung, welcher Eingang gerade mit Musik versorgt wird, auch die Drahtlos-Reichweite, die nun bis zu 50 Meter beträgt, ferner sind Updates möglich, und ein Subwoofer oder auch ein Kopfhörerverstärker lassen

sich mit der Zusatzeinheit Xeo „Link“ ebenfalls drahtlos integrieren. Verbessert wurde auch die Zusammenarbeit mit diversen Routern: Die Datenübertragung kann auf drei verschiedenen Frequenzen stattfinden. Digitale Daten werden bis zu 24 Bit/96 kHz akzeptiert, dann aber in das gängige CD-Format heruntergerechnet – was immer noch sehr guten Klang ermöglichen sollte. Wer größere Distanzen zu überbrücken hat oder mehrere Zimmer

zu versorgen gedenkt, kann dies mit einem „Extender“ getauften Kästchen für 250 Euro machen. In der Praxis lassen sich wunderbar praktische Systeme aufbauen: das CD-Laufwerk oder auch ein Computer, notfalls sogar ein Handy am Hörplatz und die Boxen da, wo sie hin sollen, ohne dass Türme von Hi-Fi-Gerätschaften die Atmosphäre eines Wohnzimmers zerstören. Verehrte Herren, Ihre Lebensgefährtinnen werden diese Aussicht lieben! Für Fälle, in denen die Aufstellung aus optischen Gründen nur unsymmetrisch erfolgen kann, haben die Boxen kanalgetrennte Schalter zur Anpassung an die Situation, was prima funktioniert. Die größere Xeo 6 hat darüber hinaus auch einen kompletten zusätzlichen Verstärkerzweig mit 50 Extra-Watt spendiert bekommen, was im Bassbereich mehr Dynamik und Lockerheit verspricht, aber auch unangestregtere Mitten erhoffen lässt.

Noch vor dem Gang ins Messlabor riskierten wir während der Einspielphase ein Ohr und runzelten ungläubig die Stirn. Offensichtlich hat man an der Programmierung der DSP-Chips und den Class D-Verstärkern noch ein paar „Kleinigkeiten“ geändert, denn das Klangbild unterschied sich doch markant von dem, was wir von den Vorgängern gewohnt waren. Um sicherzugehen,

Die Xeo 6 hat jetzt mit Spikes bewehrte Ausleger, die ein Umkippen vermeiden

Stichworte

Class D-Verstärker: Darunter versteht man ein Schaltverstärkerprinzip, bei dem das Musiksignal mittels der **Pulsweitenmodulation** aufbereitet wird. Die Leistungstransistoren werden hierzu im Gegensatz zu konventionellen Verstärkern dauernd ein- und ausgeschaltet. Das gestattet enorme Verstärkerleistungen fast ohne Verlustwärme. Class D wird oft mit Digitalverstärker gleichgesetzt, streng genommen ist das falsch.

Pulsweitenmodulation (PWM): Diese wird auch als Pulsbreitenmodulation oder (engl.) Pulse Width Modulation bezeichnet. Dabei handelt es sich um ein in Class D-Verstärkern eingesetztes Verfahren, das die Spannungswerte des Eingangssignals in entsprechende Impulsbreiten umsetzt. Die Pulsweitenmodulation stellt eine Modulation dar, jedoch keine Analog-Digital-Wandlung.



Klassische Materialien, Antrieb und Detail aber Hightech: der Hoch- und der Mitteltieftöner der Xeos.

diente eine Xeo 3 als Vergleich. Das Labor bestätigte kurz darauf unsere Eindrücke: Beide Modelle reichen im Bass nicht nur substanziell weiter hinunter als ihre Vorgänger, sondern spielen dabei auch noch erheblich sauberer, verzerrungsärmer.

Angesteuert von Musical Fidelitys CD-Laufwerk M1 CDT klangen jazzige Trompetenklänge vom Album „Remember Chet“ des Wasserfuhr-Quartetts in einer feinen Mischung aus Aggressivität und Charme – je nachdem, wie Julian Wasserfuhr sein Instrument mit Luft versorgte. Beim Kontrabass von „There Will Never Be Another You“ setzte sich die roße Schwester dann nicht nur durch ein deutlich weiter nach unten reichendes Spektrum ab, sondern überzeugte auch mit feine-

ren Dynamikabstufungen und besserer Durchhörbarkeit. Dabei klangen beide Boxen auffallend sanft, fast warm, was bei der 4er winzige Verschleifungseffekte andeutete, während auch hier die 6er sauber und souverän blieb. Plastisch und gut losgelöst von den Boxen meisterten hingegen beide ihre Aufgabe; wer wollte, konnte hier die kleinere Xeo 4 minimal im Vorteil wännen.

Blueslegende Hans Theessink in Begleitung von Terry Evans und Ry Cooder zeigten, dass der Blues höchst lebendig ist, auch wenn sie in diesem Falle baten „Blues, Stay Away From Me.“

Haydns Sinfonie Nr. 67 war dann genau das richtige Mittel, um keinen Zweifel an der hausinternen Hackordnung aufkommen zu lassen: Leicht und spielerisch, mit breiter Abbildung ließ insbesondere das Standmodell keinen Zweifel daran, dass die dänischen

Entwickler ihr Handwerk verstehen. Was wir am wenigsten vermissten, waren übrigens Kabel, um ganz ehrlich zu sein...

Dynaudio hat es bei moderat erhöhten Preisen schafft, die äußerst gelungenen Premiummodelle der Drahtlos-Technologie in allen Belangen zu toppen: praxisnäher, in Details wertiger und im Klang nochmal verbessert. Wobei der größeren Box diesmal objektiv wie subjektiv die Krone gebührt. Sauber! ■



Die Fernbedienung ist nun übersichtlicher gestaltet und strahlt in weiterem Winkel ab.

Info

Dynaudio XEO 6

Preis: um 3.000 Euro/Paar
Kontakt: Dynaudio Deutschland
Tel. 04108/41 800
www.dynaudio.de

Krach war gestern.



Schwarz im Lieferumfang enthalten.
Andere Farben optional.

- Spotify Connect
- UPnP™
- AirPlay
- Bluetooth/aptX

- Webradio
- USB
- Digital-/Analogeingang
- Multiroom-Streaming

Das Wireless-Musiksystem mu-so: Naim-typischer Klang dank sechs Aktivlautsprechern, ein unwiderstehlicher Lautstärkeregler und einzigartiger Hörspaß für 1.125 Euro



www.music-line.biz/mu-so

